

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 26. April.

Inland.

Berlin den 22. April. Der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf v. Stroganow, ist als Courier von Weimar hier eingetroffen.

Der Königl. Dänische Geh. Conferenzrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Reventlow, ist nach Hamburg, und der Königl. Sächsische Oberhofmeister v. Lbdwen, nach Dresden von hier abgegangen.

Ausland.

Niederlande.

Brüssel den 15. April. Nach der Harlemsche Courant wird in Nachrichten aus St. Petersburg aufs neue versichert, daß der Kaiser im Laufe des Aprils mit einem Theil der Garde die Residenz verlassen und zur Süd-Armee abgehen werde.

Nach Berichten aus Batavia bis zum 20. Decbr. hatten sich viele Häuptlinge jetzt unserer Regierung unterworfen. Der Oberst Nahyns hatte am 9. in

einem Schirmhül mit den Insurgenten in Pandang bei Pandelan gesiegt, wurde aber am 11. December von dem Rebellenhäuptling Sobro Dilogo geschlagen, und mußte, bei einer Bewegung nach Ngawje, die früher errungenen Vortheile wieder aufgeben. Seine Niederlage entstand aus falschen Berichten, der unerwarteten Ueberzahl des Feindes, dem voreiligen Feuern unserer Soldaten und dem feigen Betragen der übereilt fliehenden Kavallerie von Madiers.

Italien.

Den 8. April. Am 2. d. kam der Russische Botschafter bei der Pforte, Hr. v. Ribeaupierre, in Bologna an, und setzte am 4. die Reise nach Florenz fort.

Rußland.

St. Petersburg den 12. April. Am 7. d. hatten Hr. von Bourgoing, erster Legationssekretair der Französischen Gesandtschaft, und Herr Colquhoun, Capitain in Diensten Sr. Großbritannischen Majestät, die Ehre, Sr. Maj. dem Kaiser und S. M. den Kaiserinnen vorgestellt zu werden.

Der Prinz von Dranien ist in hiesiger Hauptstadt angekommen.

Durch Parolebefehl vom 14. (28.) März sind bei der Baltischen Flotte zu Divisions-Commandeuren ernannt: von der I. Division der Vice-Admiral Ro-

robka; von der 2. Division der Vice-Admiral Graf Heyden; und von der 3. Division der Vice-Admiral Dgilov.

Deſtreichische Staaten.

Wien den 12. April. (Aus der Allg. Zeit.) Gestern sind hier Briefe aus Odeſſa eingegangen, daß der Bruch zwischen Rußland und der Pforte unvermeidlich geworden sei, und daß die Rußische Armee Befehl erhalten habe, am 1. (13.) April die Feindseligkeiten durch den Uebergang über den Pruth zu eröffnen. Graf v. Pahlen, Gouverneur von Odeſſa, ist (wie die Allg. Zeitung schon früher meldete) zum Generalgouverneur der Fürstenthümer ernannt. Diese Nachrichten, welche der Deſtr. Beob. heute giebt, haben auf unsere Fonds nachtheilig gewirkt. — Nach Berichten aus Odeſſa vom 2. April waren dort wieder einige Schiffe unter Deſtreichischer und Sardinischer Flagge eingelaufen, welche Konstantinopel am 20. März verlassen hatten. Dieser Umstand beweist, daß der Bosporus doch nur temporair gesperrt war.

T ü r k e i.

Die Allg. Zeitung enthält unter dieser Aufschrift folgende Nachrichten:

Zante den 28. März.

Ein Geschwader von Kriegsschiffen der verbündeten Mächte kreuzt seit einigen Tagen vor Navarin und verwehrt allen Schiffen die Fahrt nach Morea; eben so liegt das Griechische Dampfschiff vor Patrasso. Außerhalb Maina lassen sich forwährend Piraten sehen.

Von der Türkischen Gränze den 5. April.

Die Post aus Konstantinopel vom 26. März, und Staffettennachrichten aus Bucharest vom 3. April sind eingetroffen, enthalten aber nichts Erhebliches. In Konstantinopel herrschte Ruhe, und der Divan, der in der letzten Zeit einigermassen die Bedingungen des Traktats vom 6. Juli 1827, nur mit Umgehung der Intervention fremder Mächte, durch das Organ des Patriarchen den Griechen anbieten ließ, verdoppelte dennoch in der Ueberzeugung, daß er einem Kriege mit Rußland in keinem Falle mehr entgegen könne, seine Vertheidigungsanstalten. Schon seit der Schlacht bei Navarin (welche die Türken eigentlich als einen Rußischen Sieg betrachten) scheint bei ihnen alle Hoffnung, den Frieden mit Rußland zu erhalten, verschwunden zu seyn.

Scmlin den 7. April.

In dem benachbarten Servien ist seit Einrücken der Türkischen Verstärkungen Alles ruhig geblieben,

und von Seite der Türken noch keine Veranlassung zu irgend einer Bewegung gegeben worden.

Bucharest den 28. März.

Alles, was ich Ihnen vor einigen Tagen von einer Rußischen Truppenabtheilung, die unweit Galacz über die Donau gegangen seyn, und Türkische Transporte überfallen haben sollte, schrieb, hat sich eben so wenig bestätigt, als die Nachricht aus Servien von einem Gefechte zwischen den dortigen Einwohnern und Türkischen Verstärkungs-Truppen. Die schwierigen politischen Verhältnisse, welche sich täglich mehr zu verwickeln, die wahren Begebenheiten von Wichtigkeit, welche sich täglich zu häufen scheinen, geben jetzt Veranlassung zu unzähligen falschen Gerüchten. Es ist leicht gesagt, man solle nur mit Mißtrauen darauf hören; in der Anwendung ist es doch in einem Lande wie das hiesige, wo es gar keine offizielle Nachrichten giebt, im ersten Augenblicke oft unmöglich, das Wahrscheinliche von dem Wahren zu unterscheiden. Uebrigens versichern wohlunterrichtete Personen, daß Alles, was man über die Absicht der Rußischen Regierung, in Servien einen Aufstand zu erregen, verbreiten mag, ungegründet sei, daß vielmehr Rußland die Servier ihrem eignen Schicksale überlassen würde, wenn sie ohne Veranlassung ihre politischen Verhältnisse mit Gewalt zu ändern gedächten.

Nachrichten aus Smyrna.

(Aus dem Deſtreichischen Beobachter.)

Nachrichten aus Smyrna vom 20. März zufolge war der Französische Vice-Admiral de Rigny am Bord des Linienschiffes le Trident, in Begleitung der Fregatte la Fleur de Lys, am 15. gedachten Monats von Urla nach den Gewässern von Scio abgesegelt. — Die letzten Nachrichten von dieser Insel reichen bis zum 18. März, und es ergiebt sich daraus, daß die nach Tabir-Pascha's Rückkunft nach Konstantinopel daselbst verbreitete Nachricht von der gänzlichen Räumung jener Insel von den Griechen, zu voreilig gewesen. Die Griechen, unter Oberst Fabvier, hatten allerdings nach der am 13. März gegen Mittag erfolgten Landung der von Tchesme übergeschifften Türkischen Truppen die Stadt Scio und deren Umgebungen verlassen, die Belagerung des dortigen Schlosses aufgehoben, und sich, mit Hinterlassung ihres Belagerungs-Geschützes, eiligst nach dem südlichen Theile der Insel, in die sogenannten Mastir-Dörfer zurückgezogen; dort standen sie aber noch am 18., ohne bis dahin von den Türken, die nicht weiter nach Süden als bis Thalasso

potami, dem nächsten jener Dörfer bei der Stadt (Scio), vorgerückt waren, beunruhiget worden zu seyn.

Am 15. März gegen Mittag erschien der Griechische Admiral Miauli am Vord der Hellas, mit zwei Griechischen Brigantinen und einigen kleineren Kriegsfahrzeugen, im Kanal von Scio, wo er sich noch am 18. befand, und durch seine Anwesenheit die Verbindungen der Türken auf der Insel mit der gegenüber liegenden Asiatischen Küste erschwerte. Die Französische Fregatte la Fleur de Lys soll mit der Hellas im Kanal parlamentirt haben.

Der K. K. Viceconsul zu Scio, Herr Stieporich, war am 20. März am Vord der Destr. Penijche, la Bestale, zu Smyrna angelangt.

Nachrichten aus Griechenland.

(Aus dem Oestreichischen Beobachter.)

Auszug eines Schreibens aus Napoli di Romania vom 10. März. Am 2. d. M. erschien der Präsident, Graf Capodistrias am Vord des Engl. Linienschiffes Waripite, und in Begleitung der Fregatten Juno, Helena und Castor, dann der Briggs Musquito und Revel, auf der hiesigen Rhede. Er kam von Poros, wo er sich am 29. Febr. Abends eingeschiff hat. Graf Capodistrias war kaum ans Land getiegen, als Theodoraki Griva, der Commandant des Palamides (der obren Citadelle) sich mit seinen Offizieren vor ihm stellte, um die Befehle des Präsidenten zu empfangen, der ihn äußerst freundlich aufnahm, ihn umarmte, und ihm den Wunsch bezeugte, ihn mit einer kleinen Schaar der Seinigen, als Leibwache, bei sich zu behalten, da seine (des Präsidenten) Absicht sei, das Commando der Forts und Werke von Napoli di Romania dem Oberst-Lieutenant von Heidegger zu übertragen, welchem Griva den Palamides, nebst allen in dieser Festung befindlichen Kriegs- und Mund Vorräthen übergeben sollte. Griva, über die schmeichelhafte Aufnahme von Seite des Präsidenten ungemein erfreut, erklärte sich bereit, mit seinen Palikaren, die nichts als den nothdürftigsten Unterhalt verlangten, in Allem die Befehle desselben zu vollziehen.

Am folgenden Tage, den 3. März, stieg der Graf Capodistrias, in Begleitung des Oberstlieutenants von Heidegger auf den Palamides, wo die Uebergabe vollzogen wurde. Am 5. folgte die Albanitika (Fisch-Kale, die untere Citadelle) diesem Beispiele. Photomara, der in dieser Feste commandirte, legte seine Gewalt in die Hände des Präsidenten nieder, und versohnte sich sogar, auf dessen Verwendung,

mit seinem Todfeinde Griva. Am 6. verließen diese beiden Chefs, mit ihren Familien, die Forts, und zogen in die Stadt. Am 7. wurde der Palamides von 120 Hydrioten und Spezzioten, die im Solde des Präsidenten stehen, besetzt; die Albanitika erhielt eine Besatzung von ungefähr 100 Mann aus der Stadt. Zu Unter-Befehlhabern im Palamides wurde ein Russe, Hr. Rayto, und in der Albanitika, ein Würtemberger, Hr. Müller, ernannt.

Am 9. brachen die Truppen des Photomara und des Griva, letztere unter den Befehlen seines Bruders, Stavro Griva, nach dem Isthmus (von Corinth) auf. An demselben Tage verließ auch der Präsident die Stadt, und schlug den Weg zu Lande nach Damala (Trebzen) und Poros ein, von wo er sich wieder nach Aegina begeben wird. Theodoraki Griva, mit ungefähr 50 Mann, begleitete ihn; auch der alte Kolocotroni (Theodor) und Alexander Maurocordato befanden sich im Gefolge des Präsidenten.

Bei Damala steht ein Griechisches Corpß von ungefähr 2400 Mann, dessen Commando Graf Capodistrias dem Fürsten Demetrius Ypsilanti übertragen hat. Am 28. Febr., dem Tage vor der Abfahrt des Präsidenten von Poros *) nach Nauplia, nahm derselbe dieses Corpß in Augenschein; die Commandanten der Kriegsfahrzeuge der drei Mächte (Sir W. Parker, Hr. Leblanc und Hr. Petrowitzky), die drei Probult (Peter Mauromichali, Georg Condurriotti und Andreas Zaimi), Admiral Miauli, der dazumal mit der Hellas bei Poros lag, Theodor Colocotroni, und eine Menge anderer Chefs begleiteten den Präsidenten bei dieser Musterung, und wohnten dem Gastmahle bei, welches bei diesem Anlasse gegeben wurde. Sir W. Parker und Herr Petrowitzky brachten den Toast aus: „Auf die Unabhängigkeit Griechenlands!“ Ersterer, auf Lorbeerzweige anspielend, welche den Tisch zierten, fügte hinzu: „Und möge sie um diesen Preis erkaufet werden!“ Letzterer setzte seinem Toast die Worte bei: „Peter der Große, als er das erste Linienschiff vom Stapel ließ, sagte: Wissenschaften und Künste sind von Griechenland ausgegangen. — Sie werden ihm von dem dankbaren Europa zurückgegeben werden.“ — Hr. Leblanc trank auf das Wohl der tapfern Armee und Marine Griechenlands.“ Colocotroni und Miaul-

*) Die Insel Poros ist nur durch einen schmalen Meeresarm von dem festen Lande, auf welchem Damala liegt, getrennt.

U dankten für diese Artigkeit. Der Toast, welchen der Präsident: „Den drei Nächten!“ ausbrachte, wurde mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. — Graf Capodistrias hat dem Hrn. Rhodios, der bekanntlich in früherer Zeit nicht im besten Einvernehmen mit dem Obersten Fabvier stand, den Auftrag gegeben, zu Methana (einer Halbinsel im Norden von Damala), wo sich die Depots der von Fabvier gebildeten Taktikos befinden, ein anderes Corps regulärer Infanterie zu organisiren.

Durch die gestern (9. März) hier eingelaufene Englische Brigg Pelican, die nach vollbrachter Expedition gegen das Raubnest Karabusa auf der dortigen Rhede zurückgeblieben war, hat man die Nachricht erhalten, daß der bekannte Engl. Philhellene, Major Urquhart, dem mit einem kleinen Corps von Marine-Soldaten das Commando des dortigen Forts, nach Vertreibung der Piraten, übertragen worden war, durch den Einsturz eines Hauses unter dessen Trümmern begraben worden ist. Ein anderer Philhellene, Herr Henn, ist heute nach Carabusa abgegangen, um das Commando des Forts zu übernehmen. Durch den Pelican hat man auch erfahren, daß eine Egyptische Flottille, aus 2 Fregatten, 5 Korvetten, und einem Duzend Transportschiffen bestehend, in den ersten Tagen des März zu Suda eingelaufen war.

Gennaios Kolokotroni (Sohn des Theodors), der sich zu Karitene befindet, und Nikita (Stamatelopoulos), welcher in den Gebirgen von Londari steht, haben Deputationen zur Begrüßung des Präsidenten abgeschickt, der auch von andern Orten ähnliche Sendungen erhalten hat.

Der Graf Capodistrias hat folgende Chefs der Civil-Verwaltung ernannt, für Aegina: Andreas Janiki, aus Ipsara; für Poros: Demetrius Kalerghi, aus Candia; für Napoli di Romania: den Grafen F. B. Theotoki, aus Corfu; für Syra-Benizelo: Russo, aus Patras; für Kalavrita: Kapsali aus Missolonghi.

Miauli ist am 29. Febr. mit der Hellas, einer Kanonier-Schaluppe und einer Tratte von Poros gegen Skopelo, einem bekannten Schlupfwinkel der Piraten, ausgelaufen, hat ein Duzend ihrer Raubfahrzeuge zerstört, und fünfzehn derselben nach Poros aufgebracht, von wo er dann mit der Hellas nach den Gewässern von Scio segelte.

F r a n k r e i c h.

Paris den 16. April. Am 12. empfangen Se. Maj. die Glückwünsche des diplomatischen Corps und sämtlicher Behörden.

Der 12. April war sonst ein Tag, an welchem die Pariser National-Garde ausschließlich den Dienst in den Tuilleries und bei der Person unseres jetzigen, 1814 zum Haupte derselben ernannten Monarchen hatte. Der Courier français beklagte gestern lebhaft, daß die Herstellung dieser Garde diesmal jenem Tage nicht vorangegangen sei, deren großen Werth, wie auch andere Blätter bemerkt haben, die politischen Zeitumstände nur noch näher in Erinnerung bringen und deren Mangel in Beziehung auf die innere Polizei bei den Unruhen im November so bitter empfunden worden, wo sie die Vergießung des Bürgerbluts verhindert haben möchte. „Napoleon“ der sich vielleicht vorzuwerfen hatte, die Wichtigkeit dieser großen Institution nicht genug gefühlt zu haben, zog jedoch ungeheuren Nutzen von derselben. Im Feldzuge von Wagram waren es, während unsere Legionen an der Donau und in der Halbinsel zu thun hatten, Bataillone aus diesem unserm Landsturm gezogen, welche die Engländer aufhielten, Antwerpen retteten und die Niederlande uns erhielten.“

Der Moniteur enthält die, am 12. an Se. Maj. gehaltenen Anreden, sammt den K. Antworten. Alle Redner sprachen von den Gesetzen, auch von der Legitimität (Marq. v. Pastoret, für die Pairs-Kammer, sagte: „sie sei das Eigenthum der Völker eben sowohl, als das der Könige“, und Graf Desseze, für den Cassationshof, sprach ungefähr denselben Gedanken aus, citirte auch mehrere Stellen der letzten K. Thronrede, die sich auf die, der Krone gebührende Rechtsanwendung und auf die Einigkeit unter allen Redlichen, die Se. Majestät gewünscht hatten, beziehen), Hr. Royer-Collard (für die Deputirten) nannte aber allein die Charte.

Am 12. trug bei den Deputirten Hr. Mechin Namens der Commission um Verweisung einer Petition von Inhabern von Span. Cortes-Bons an den Minister des Auswärtigen, an, welche stark vom Grafen v. Laborde unterstützt und genehmigt ward. — Hr. Donodieu von Sesmaison trug eben so auf Verweisung einer Petition von Halbsold-Offizieren an den Kriegsminister, die Budgets-Commission und die für die Supplementar-Credite an. Der Kriegsminister behauptete, daß die, von der letzten K. Verordnung in dieser Hinsicht gezogenen Grenzen nicht überschritten werden dürften; dies bestritt General Sebastiani und nannte die Wohlthat dieser Verordnung eine unvollständige; gleichermaßen sprachen die Hh. Fars, Higonet, Pas v. Beaulieu und Hr. Briqueville, der die Verordnung verfas-

sungswidrig nannte, was der Kriegsminister ihm sehr unwillig verwies. Hr. Lemercier unterstützte den Commissions-Antrag, der auch genehmigt ward. — Durch Petition eines Hrn. Duplan ward verlangt, die Hh. v. Billele, v. Corbiere und v. Peyronnet unter Anklage zu stellen; die Commission durch Hrn. v. Seismaison trug auf Niederlegung des Gesuchs im Nachweisungsamte an. Hr. v. Montbel auf die Tagesordnung. Gen. Sebastiani unterstützte den Antrag der Commission und er ward angenommen. — Hr. Girod vom Ain trug Namens der Commission auf Verweisung einer Petition um Abschaffung der Brandmarkungs-Strafe an den Siegelbewahrer und das Nachweisungs-Amte an. Genehmigt. Unter andern Petitionen kam dann eine des Hrn. Gerin vor, um Bewirkung der Auslieferung des verruchten Mörders seiner Schwester, Minigrat, durch die Sard. Regierung. — Die Commission wollte die Tagesordnung, allein Hr. Etienne verlangte Verweisung an den Siegelbewahrer. — Auf Verweisung einer Petition um Aufhebung der Spielhäuser, an den Minister des Innern, der Finanzen und der Justiz ward angetragen, und solche, unterstützt durch die Hh. v. Conni und Ch. Dupin, angenommen. — Zu Montag ward eine Mittheilung des Justizministers (der Press-Gesetz Entwurf), so wie vielleicht andre mehr angekündigt und hernach geheimer Ausbruch, um den Commissions-Bericht über den Antrag, daß zu Aemtern beförderte Deputirten sich neu wählen lassen sollen, anzuhören.

Zu der Sitzung der Deputirtenkammer vom 14. d., welcher sämmtliche Minister beiwohnten, und in der sowohl die öffentlichen als auch die vorbehaltenen Tribunen von Neugierigen überfüllt waren, stattete zuvörderst Hr. v. Hauffez einen Bericht über 15 Gesetzentwürfe, wegen Anlegung oder Unterhaltung von Landstraßen in eben so vielen Departements ab. Der Präsident theilte demnachst der Versammlung den Tod des Hrn. v. Farey *), so wie ein Schreiben des Hrn. de Pradt mit, worin derselbe, in Rücksicht seiner stets abnehmenden Gesundheit, seine Entlassung als Deputirter des Departements des Puy de Dom einreicht. Jetzt besieg der Großsiegelbewahrer die Rednerbühne, um

der Kammer das neue Gesetz über die periodische Presse vorzulegen. Aus der langen Rede, womit derselbe diese Mittheilung begleitete, entnehmen wir folgende Hauptpunkte: „Der Gesetzentwurf, sagte derselbe unter andern, den ich Ihnen auf Befehl des Königs vorlegen soll, hat den Zweck, das wahrhafte Interesse der Pressfreiheit aufrecht zu erhalten und den Pressunfug zu unterdrücken. Welche Meinung man auch über das Recht, ein Journal zu schreiben, haben möge, Jedermann wird eingestehen müssen, daß die periodische Presse eine solche ist, welche die besondere Aufmerksamkeit des Gesetzgebers erheischt; denn ein Journal ist nicht der Ausdruck der Meinungen eines einzelnen Menschen, es spricht täglich zu Tausenden von Zuhörern, die dasselbe mit den öffentlichen Angelegenheiten und mit den vornehmsten Interessen der gesellschaftlichen Ordnung unterhält. Die Deffentlichkeit ist gleichwohl die Seele unserer Regierung, und die nothwendigen Organe dieser Deffentlichkeit sind die Zeitungen; ohne sie würden die Berathungen dieser Kammer oder der Gerichtshöfe auf den kleinen Kreis von Zuhörern beschränkt seyn, welche den für sie bestimmten engen Raum in den Sitzungssälen einnehmen. Damit jene Deffentlichkeit aber wirksam seyn müssen deren Organe mit Aufrichtigkeit zu Werke gehen. Privilegien, oder eine abhängige Stellung verderben sie; gegen die erstern muß die Konkurrenz sie schützen, von der letzteren muß die Abschaffung jeder Censur sie befreien. Dieses doppelte Ziel haben wir uns in dem vorliegenden Gesetzentwürfe gesteckt. Nach der gegenwärtigen Gesetzgebung darf kein neues Tageblatt ohne die Genehmigung des Königs herausgegeben werden; ein solcher Zustand der Dinge ist aber der Gleichheit der Rechte, der freien Aeußerung der Meinungen und dem politischen Interesse des Staats zuwider. Jedes Monopol ist schädlich, und das der periodischen Presse mehr als jedes Andere. Der neue Gesetzentwurf räumt daher jedem Franzosen, der volljährig ist und der bürgerlichen Rechte genießt, die Befugniß ein, eine Zeitschrift oder Tageschrift herauszugeben. Wie groß indessen auch der Nutzen der Zeitungen seyn mag, so darf man, sobald man ihren mächtigen Einfluß einmal anerkannt hat, der Gesellschaft nicht das Recht verweigern, besondere und eben diesem Einflusse angemessene Gewährleistungen von ihnen zu verlangen. Was die Journale vorzüglich von den Büchern unterscheidet, ist das Periodische ihres

*) Der Deputirte, Hr. v. Farey, Präsident des K. Gerichtshofes zu Angers, ist an den Folgen einer Wunde, welche er dadurch erhalten, daß er sich auf ein Federmesser gesetzt, am 12. mit Tode abgegangen.

Erscheinens. Die gute oder schlechte Tendenz der Bücher läßt sich nur durch eine entgegenstehende Tendenz verbessern oder bekämpfen. Nicht dadurch, daß man den Unterricht beschränkt oder ihn nur spärlich verbreitet, nicht dadurch, daß man dem Zeitgeiste entgegenwirkt, wird man das Reich gesunder Grundsätze und guter Sitten, das Reich der Religion und wahren Philosophie aufs neue begründen; das einzige und alleinige Mittel dazu ist die Fortpflanzung nützlicher Wissenschaften, die Verbreitung guter Bücher, ein gerechtes Vertrauen in das Gute und eine unbeugsame Strenge gegen das Böse. Anders verhält die Sache sich mit den Zeitschriften: sie bilden nicht den Geist ihres Jahrhunderts; sie leiten bloß die augenblickliche Meinung; sie circuliren mit bewundernswerther Schnelligkeit; wenige Augenblicke reichen hin, um sie zu lesen. Die natürliche Vorsichts-Maasregel gegen ein so rasches Wirken ist, daß man den Eigennutz mit zu Rathe zieht, und sowohl dem in seiner Ehre verletzten einzelnen Bürger, als der ganzen beleidigten Gesellschaft, für einen ihnen jederzeit drohenden Nachtheil einen jederzeit bereit liegenden Ersatz darbietet. Daher die Einführung der Cautions-Leistung, deren Nützlichkeit ich nicht nöthig habe, vor Ihnen zu rechtfertigen, zu welcher indessen bisher nur die politischen Zeitschriften verpflichtet waren. Diese letztere Bestimmung scheint uns auf irrigen Ansichten zu beruhen, denn es besteht ein moralisches Band zwischen allen menschlichen Wissenschaften; die Grenzen, die sie von einander scheiden, sind in der Regel kaum wahrzunehmen, und die sogenannten literarischen Blätter, denen es ohnehin unmöglich ist, sich immer und allein mit strengwissenschaftlichen Gegenständen zu beschäftigen, haben eben so viel Gelegenheit, einen Presunfug zu begehen, als die politischen. Wir schlagen ihnen daher vor, die Cautions-Leistung ohne Ausnahme auf alle Tagesblätter und alle solche Zeitschriften auszudehnen, die in der Woche mehr als einmal erscheinen. In dem Interesse der Künste und Wissenschaften hat uns indessen noch eine andere Maasregel nothwendig geschienen: Der Gesezentwurf behält dem Könige das Recht vor, jedes literarische oder wissenschaftliche Blatt, welches nur einmal in der Woche oder noch seltener erscheint, von der Cautions-Leistung zu dispensiren, sobald solches von einer der vier Akademien des Königl. Instituts verlangt wird. — Nach den bisherigen Gesetzen mußte eine jede

Zeitung einen verantwortlichen Herausgeber haben, an welchem der als Kläger aufzutretende Theil sich halten konnte. Hier stellten aber die Zeitungsschreiber größtentheils einen Menschen, der im Uebrigen dem Journale völlig fremd war, sich aus Geldstrafen nichts machte, weil sie ihn nicht trafen, und mit Vergnügen eine Zeit lang im Gefängnisse saß, weil ihm dasselbe durch einen hohen Lohn verlust wurde. Und diesem Uebelstande, wodurch das Gesetz offenbar umgangen wurde, für die Folge völlig abzuhelpfen und eine reelle Verantwortlichkeit zu erlangen, verlangt der neue Gesezentwurf, daß die Eigenthümer oder Aktionairs eines Journals die Verwaltung Einem oder Mehreren unter ihnen übertragen, daß diese die Unterschrift im Namen der ganzen Gesellschaft führen, daß sie abwechselnd die Aufsicht über die Redaktion führen und daß sie selbst einen Theil der Caution leisten. Ueberdies soll künftig der Name des verantwortlichen Herausgebers unter dem Zeitungsblatte gedruckt werden und dieser muß auch bei einer etwaigen Klage vor Gericht erscheinen; wobei indessen dem öffentlichen Ministerium das Recht vorbehalten bleibt, den Verfasser des angeschuldigten Artikels noch besonders auszumitteln, in welchem Falle der verantwortliche Herausgeber nur noch dessen Mitschuldiger ist. — Die eben erwähnten Bestimmungen sollen indessen nur auf die, nach der Bekanntmachung des Gesetzes etwa herauskommenden neuen Journale, in ihrem ganzen Umfange angewendet werden; in Betreff der schon bestehenden Zeitungen erheischt die Achtung vor dem wohl erworbenen Rechte eine Ermäßigung; namentlich wird den Eigenthümern derselben zur Erfüllung jener Bestimmungen eine dreimonatliche Frist gestattet. Dies, meine Herren, ist der Haupt-Inhalt des vorliegenden Gesezentwurfes; es sind darin alle Vorsichts-Maasregeln getroffen, daß die Zeitungen wenigstens nicht ungestraft Unheil stiften können, und die festgesetzten Gewährleistungen sind von der Art, daß sie mit Vortheil jene facultative Censur ersetzen, deren Einführung ein Zeichen drohender Gefahr war und die zuletzt selbst wahrhaft gefährlich wurde.“ Nach diesem Vortrage, der von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen ward, erfolgte die Vorlesung des Gesezentwurfes selbst, der aus 18 Artikeln besteht und zu dessen Vertheidigung der König die Staatsräthe H. Bourbeau und Bacot de Romand ernannt hat. Am Schluß der Sitzung legte noch der Finanz-Minister einen zweiten Gesezentwurf vor, wo-

durch derselbe zur Inscription von 4 Millionen 5 procentiger Renten, die zur Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben, die im Laufe dieses Jahres etwa erforderlich werden möchten, ermächtigt wird. In diesem stattete Herr von Chantelauze den Commissions Bericht über die bekannte Proposition des Herrn von Conny ab und stimmte für dessen Annahme in folgender Abfassung: „Jeder Deputirte, der ein mit einem Gehalte verknüpftes öffentliches Amt erhält, hbrt durch die Annahme desselben auf, Mitglied der Kammer zu seyn; er kann aber wieder gewählt werden. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind diejenigen Deputirten, die, als zur Land- oder Seemacht gehörig, nach ihrem Dienstalter einen höhern Rang in der Armee erhalten.“ Dieser Vorschlag wird in einer der nächsten geheimen Sitzungen discutirt werden. Herr von Conny hatte auch noch die Minister mit unter die Ausnahmen begriffen; die Commission ist indessen der Meinung gewesen, daß sie so gut wie die andern Deputirten sich einer neuen Wahl unterwerfen müßten.

An die Stelle des Hrn. von Mercy, der sein Amt als Deputirter niedergelegt hatte, ist von dem Bezirks-Wahl-Collegium zu Besançon (Doubs), der constitutionnelle Candidat Herr Jobez, mit 143 Stimmen unter 306 zum Deputirten gewählt worden. Der Mitbewerber desselben, Hr. Droz, hatte deren nur 107.

Das Bezirks-Wahl-Collegium zu Tournon (Ardèche) hat an die Stelle des Barons Dubay, der ebenfalls abgedankt hatte, auch den constitutionellen Candidaten Hrn. Boissy d'Anglas zum Deputirten gewählt.

Das Bezirks-Wahl-Collegium zu Vui-Évêque (Dept. des Lot) hat an die Stelle des Hrn. v. Folmon, welcher sein Amt als Deputirter niedergelegt hat, den constitutionellen Candidaten, Hrn. Calmont, Domainen-Bewalter, mit 55 Stimmen unter 79 gewählt. Auch das Bezirks-Wahl-Collegium zu Niort (Dept. beider Sevres) hat bereits statt des doppelt gewählten Hrn. Mauguin einen andern Deputirten ernannt; die Wahl ist auf den constitutionellen Candidaten Hrn. Tonnet-Hersent gefallen, der von 320 Stimmen 281 erhielt.

Der Graf von Bondy, den der König zum Quästor der Deputirten-Kammer gewählt hat, ist der älteste von den Ihm vorgeschlagenen drei Candidaten.

In Marseille werden die Ausrüstungen mit großer Thätigkeit fortgesetzt und man glaubt, daß die

Expedition binnen Kurzem auslaufen werde. Auch versichert man, sagt der Messager des Chambres, daß in einer der nächsten Sitzungen der Deputirten-Kammer, der Kriegs-Minister einen Gesetz-Entwurf wegen einer außerordentlichen Truppen-Aushebung vorlegen werde.

Der Präsident der Deputirtenkammer, Hr. Royer-Collard, sagte in seiner Anrede am 12.: „Sire! Nach 14 verfloffenen Jahren kehrt uns heute der Tag zurück, an welchem wir zuerst durch unsern Freudenruf die Legitimität, dieses lebendige Bild des Rechts, der Ordnung und des Friedens begrüßten. Ihre Macht hat sich durch Ihre Wohlthaten befestigt; Frankreich dankt ihr die Charte und gute Könige; alle Gemüther sind überzeugt, alle Herzen gewonnen. Möge die Legitimität als Wächterin unserer Freiheiten mit ihnen Jahrhunderte des Heils und des Ruhms erleben! Möge das erhabene Geschlecht, auf dem sie beruht, einer langen Reihe von Generationen seinen Schutz gegen Despotismus und Anarchie verleihen! Als Organ des öffentlichen Vertrauens beisefern wir uns, Sire, zu den Füßen Ihres Thrones die Huldigungen unserer höchsten Ehrfurcht und unserer unverletzlichen Treue niedersulegen.“ Der König hat geantwortet: „Mit großem Vergnügen vernehme ich den Ausdruck der Gesinnungen der Deputirtenkammer an diesem Tage, der meinem Herzen so theuer ist, und an welchem ich mit Gefinnungen empfangen worden bin, die ich auf den König meinen Bruder beziehen muß. Diese Legitimität, von der Sie sprechen, hat Frankreich den Frieden und das Glück gesichert, welches durch sie zurückgekehrt ist. So lange mein Bruder gelebt hat, hat er mit ganzer Kraft dazu beigetragen. Es hat Gott gefallen, ihn zu rufen; aber so lange ich lebe, werden auch meine Bemühungen dahin gehen, die Aeußerungen der Freude zu versdienen, die die Franzosen zu dieser Zeit gezeigt haben. Ich werde zufrieden sterben, wenn ich Frankreich glücklich und sicher zurücklasse, daß meine Nachkommen das Glück des Landes erhalten werden.“ Zur Feier dieses Tages waren alle öffentlichen Gebäude brillant erleuchtet und auch viele Privathäuser in den angesehensten Straßen waren illuminirt. Diese freiwilligen Aeußerungen der Freude zeigen, mit wie dankbaren Gefinnungen die Franzosen diesen Tag als einen segensreichen feiern.

Der Manteser Ami de la Charte hatte sich schon lange über ein prächtiges vergoldetes Schild vor einem Gebäude in der dortigen Bocage-Straße auf-

gehalten, welches dasselbe als den Aufenthaltort einer (Kloster-) „Gemeinde der Brüder des heiligen Franciscus“ bezeichnete, deren Existenz, so wie die des Trappisten-Klosters von la Milleraie gradezu wider die Gesetze verstöße. Endlich ist jenes Schild verschwunden; ob auch das Kloster?

Die Wittve und Tochter (Gräfin des Roy) des Generals Howe zeigen öftentlich an, daß gewisse Memoires dieses berühmten Generals, die man angekündigt hat, nicht ächt seyn können.

Alle Anstalten werden jetzt zur Räumung von St. Sebastian und Pampelona getroffen, die König Ferdinand gleich darauf besuchen will; gerade wie es mit Barcelona geschah. Wird nicht, fragt das J. d. Commerce, auch Radix geräumt werden müssen, sobald der König erklärt, dort das Seebad gebrauchen zu wollen?

In Gibraltar waren laut Nachrichten vom 27. März einige der Engl. Regimenter aus Lissabon angekommen.

In Havre sind mit einem Packetboot aus Lissabon nach kurzer Ueberfahrt 47 Portugiesen angekommen, die ihr Vaterland wegen der schrecklichen Aussicht auf dessen Zukunft stiehn.

Man schreibt aus Marseille, daß bei der Gewißheit, die man von den vielen, auf der See schwärmenden Algierischen Räubern bekomme, jetzt kein Kauffahrtschiff es wage, auch nur aus dem Hafen zu legen, ohne Convoi vorzufinden, die bekanntlich nur zweimal im Monate erteilt wird.

Die Quotidienne meldet, daß Hr. v. Billee einen Paß nach Toulouse genommen.

Großbritannien.

London den 15. April. General Sir W. Clinton, aus Portugal zurückgekehrt, hatte Sonnabend Geschäfte im auswärtigen und im Kolonial-Amte.

Vorgestern war Kabinetstath im auswärtigen Amte von 4 bis 6 Uhr, wozu die Einladungen Sonnabend Abend ergangen waren.

Vorgestern hatte Fürst Polignac eine Konferenz mit dem Herzoge v. Wellington. — Marq. v. Palmella und der R. Sicil. Gesandte hatten gestern Geschäfte mit dem Grafen Dudley im auswärtigen Amte. — Gestern hatten Fürst Polignac, Graf Dudley und Sir W. Clinton Unterredungen mit dem Herzoge v. Wellington. — Gestern wurden Depeschen aus dem auswärtigen Amte an Sir Fr. Lamb abgesandt.

Se. Majestät kamen gestern Mittag in St. James an. — Prinz Leopold kam gestern in Dover an. — Das Unterhaus wurde gestern nicht vollzählig.

Am 15. trug Lord Goderich im Oberhause darauf an, daß dem Hause Nachweisungen des vom Jahr 1821 bis 1823 in die königliche Münze gebrachten Gold- und Silbers- und des während derselben Zeit dort geprägten Gold- und Silber-Geldes, wie auch über die in diesem Zeitraum ausgeführte Quantität von diesen Metallen, vorgelegt werden müßten.

Im Unterhause betrafen die Verhandlungen bloß Local-Gegenstände.

Noch bis zum letzten Augenblicke des Abganges der Nachrichten aus Lissabon vom 5. d. setzte Don Miguel, trotz seinen widersprechenden Handlungen, seine Verheißungen fort, daß es seine feste Absicht sei, die Charta aufrecht zu erhalten.

General Saldanha ist aus Lissabon, wo er nicht einmal aus Land gestiegen war, im Hotel des Marquis v. Palmella hieselbst wieder angekommen.

Die Times versichern, bestimmt zu wissen, daß der Abzug der Franzosen aus Spanien, wenn nicht schon angefangen, unverzüglich stattfinden werde. Sie glauben auch, bestimmt behaupten zu können, daß die Truppen, welche in den Häfen Frankreichs am Mittelmeere gesammelt werden, nicht nach Egypten oder Morea bestimmt seien, oder daß, wenn je ein solcher Plan gewesen, derselbe aufgegeben sei.

Auch der Courier meint, daß die Franzosen vollständig aus Spanien abziehen, und daß Spanien und Portugal ganz sich selbst werden überlassen werden.

Der Courier vermuthet, daß Lord Heytesbury bald nach St. Petersburg und nicht, wie so ämstig verbreitet worden, auf eine specielle Sendung nach Konstantinopel abgehen werde. Hr. Stratford Canning aber werde, sobald er seine letzten Instruktionen erhalten, nach Corfu abgehen.

Gestern gingen Briefe aus Wien vom 1. d. ein, wornach ein starker Geschütz-Park die Donau hinab nach Ungarn gegangen, dieses aber auch die einzige militairische Anstalt war, die man dort wahrnahm.

Die aus Lissabon zurückgekehrten Truppen sind auf der Themse angekommen.

Der Marquis von Loule und seine Gemahlin werden, wie es heißt, heute nach Paris abreisen.

(Mit einer Beilage.)

(Vom 26. April 1828.)

Großbritannien.

London den 15. April. Cap. Franklin soll bei S. R. H. dem Lord-Vizeadmiral die Erlaubniß nachgesucht haben, eine neue Reise nach den Polargegenden zu unternehmen, um die noch unvollendete Aufnahme der Küsten zu beendigen.

Der heutige Globe sagt: „Die Nachrichten aus Griechenland geben uns Grund zur Hoffnung, daß die Türken am Ende in die Anerkennung der Unabhängigkeit der Griechen auf Bedingungen zur Zufriedenheit der Verbündeten einwilligen werden. Obgleich dieses den Russischen Krieg nicht abwenden würde, ist das Ereigniß doch erfreulich in anderer Hinsicht und wird gewiß, was die Türken etwa von Geschicklichkeit besitzen, um den Einfallenden Widerstand zu leisten, oder vortheilhafte Bedingungen von ihnen zu erlangen, nicht beeinträchtigen. Frankreich und England werden jetzt die Einrichtung Griechenlands unternehmen und dafür sorgen, daß die Türken, wann sie den Angriff aufgeben, nicht selbst angegriffen werden.“ Dieses Raisonnement scheint sich auf einen sehr unzuverlässigen Handelsbrief aus Smyrna vom 11. März zu begründen, wornach der Waffenstillstand zwischen Türken und Griechen obllig bestätigt wäre und die Unterhandlungen jetzt unter Desr. Aufpicien mit Zuziehung Englands und Frankreichs fortgesetzt würden.

Der Tunnel, aus welchem es endlich gelungen war, beinahe alles Wasser herauszupumpen, ist leider wieder überschwemmt worden. Hr. Brunel hat sich in der Lauberglocke herabsenken lassen, und er hat sich überzeugt, daß die Zunahme des Wassers in dem unterirdischen Gange nicht von einem Einbruche, sondern von einer größern Infiltration herrührt, die an der Seite des Werks stattgefunden hat, wo noch kein Lehm hinabgeworfen worden war. Dieses geschieht gegenwärtig, und Hr. Brunel verliert den Muth noch immer nicht; er betrachtet das gegenwärtige Hinderniß als unbedeutend und hofft, daß er es bald überwunden haben wird.

Gestern ist Mlle. Sontag im Opernhause als Rosine im Rossinischen Barbier von Sevilla aufgetreten. Das Haus war gedrängt voll. Prinz Leopold, der vor einigen Tagen vom Continent hier eingetroffen ist, wohnte mit der Herzogin von Kent der Vorstellung bei. Die junge Sängerin erndete den lautesten Beifall ein, und wurde am Schlusse der Oper

herausgerufen. Die hiesigen Blätter, welche schon vorher über ihre frühere Geschichte, ihre familiäre Verhältnisse und bisherigen Kunstleistungen ausführliche Berichte gegeben hatten, enthalten nunmehr Beurtheilungen, die der Künstlerin im Allgemeinen günstig sind. Sie wollen jedoch nicht in das unbeschränkte Lob, was ihr das Publikum zollte, einstimmen. Ihr größter Vorzug, sagt ein Morgenblatt, besteht in der großen Fertigkeit der Ausführung; sie ist vielleicht zu verschwenderisch mit Verzierungen, aber sie weiß sie mit so viel Grazie und Effekt anzubringen, daß man ihr diesen Mißgriff gern verzeiht. Der Haupt-Tadel, den man aussprechen muß, ist, daß es ihr an Kraft fehlt und daß ihre Articulation nicht ganz frei von den Fehlern ist, welche die Teutonische Schule charakterisiren.

Portugal.

Lissabon den 29. März. Der Posten des Gouverneurs von Elvas ist neu besetzt worden, und eben so haben verschiedene Veränderungen gleicher Art in den Regimentern No. 1., 25. und 28, so wie im Jäger-Bataillon No. 8. und in der Infanterie der Königl. Polizeigarde stattgefunden. — Die Zeitung enthält ferner eine an die Provinzialbehörden gerichtete Verfügung des Justizministers, wodurch er sie auffordert, mit der größten Sorgfalt über die Ausführung der Dekrete, die Ertheilung von Pässen betreffend, zu wachen. Sie sollen die Heerstraßen durch Truppen oder durch Unterbediente der Behörden selbst beobachten lassen, und sollen Letztere in diesem Fall durch die Bewohner der Ortschaften begleitet werden.

Diese Stadt ist in großer Bestürzung, da, wider Erwarten, England seine Truppen zurückziehet, und uns unsern eigenen Kräften überläßt. Am 26sten Abends hat Sir J. Lamb die desfalligen Depeschen aus London erhalten. Die Auswanderung wird täglich größer. Wie es scheint, werden uns auch die Kriegsschiffe verlassen. Man scheint zu glauben, daß jetzt auch die Soldaten sich von der Sache der Verfassung abwenden würden. Die Espan. Emigranten sind aus der Hauptstadt fortgewiesen, und einige ihrer Chefs sogar verhaftet worden. In Setubal werden vermuthlich wieder Unruhen ausbrechen. In Obrebeira und Traz-os-Montes hatten die Agenten der apostol. Partei den meisten Erfolg.

Man fürchtet einen Bürgerkrieg. Heute haben sich die Engl. Lanzensträger eingeschifft, die übrigen werden sich bis zum 2. April einschiffen; hier sollen nur ein Engl. Linienschiff und 2 Fregatten bleiben; der Torre do Bugio (der Affenthurm) und das Castell St. Juliao bleiben von den Engländern besetzt, die Span. Emigranten, 350 an der Zahl, müssen nach Abrantes abgehen.

Da die Constitutionellen sehen, daß England sie im Stich läßt, und ihre Gegner sehr thätig sind, so wird ihnen wohl nichts anders übrig bleiben, als Gewalt mit Gewalt abzuwehren.

Gestern ist der Pair, Marquis v. Abrantes, mit Tode abgegangen.

— Den 4. April. Vorgestern früh haben sich die letzten Englischen Truppen eingeschifft. Abends befand sich das ganze Britische Geschwader an der Mündung des Tajo, und gestern Morgen verließen General Sir W. Clinton, alle Truppen und Schiffe, mit Ausnahme eines Linienschiffes und einer Fregatte, die Barre; allein, ungeachtet des günstigen Windes, blieben doch sämtliche Fahrzeuge Angesichts der Hauptstadt und entfernten sich kaum zwei Seemeilen von derselben. Kaum war das letzte Engl. Schiff außerhalb der Barre, als ein Courier von der Span. Gesundheitskraft mit verhängten Zügeln nach Madrid abreiste. Die Straße von hier nach dem Palast der Königin war gestern voll mit Wagen vornehmer Personen, die Ihrer Maj. zur Abreise der Engländer Glück wünschten. Die zu den hier gebliebenen Kriegsschiffen gehörigen Seetruppen halten Belem und die zwei Kastelle an der Mündung des Tajo besetzt; die Kriegsfahrzeuge liegen unfern der Küste, um im Nothfalle das Feuer aus den Kastellen kreuzen zu können. Sir Fr. Lamb hat endlich am 1. d. eine Audienz bei dem Infanten gehabt, der sich über die Besetzung der Kastelle beschwerte. Der Engl. Gesandte hat Befehl, diese Stadt sogleich zu verlassen, wenn Don Miguel sich zum König ausrufen lassen würde, und doch scheint dieß so gewiß, daß man die Vollziehung schon auf den 10. April festsetzt. Hier ist es ruhig, aber Schrecken malt sich auf allen Gesichtern. Die Unruhen zu Setubal haben sich in Estremoz wiederholt, wo die Truppen sich endlich genöthigt sahen, auf das Volk zu feuern. Von beiden Seiten zählte man gegen 100 Tode und Verwundete.

Die 600 Mann der Engl. Seemacht, welche die Forts besetzt halten, scheinen nicht geneigt, sie dem

Regenten zurückzugeben, obwohl er sie forderte und mit Gewalt zu nehmen drohete. Da aber das Engl. Linienschiff nur Kanonenschußweite vom Prinzenlichen Palast entfernt ist, so wird es wohl fürs erste bei der Drohung sein Bewenden haben. Der Regent hat zahlreiche Veränderungen in der Armee vorgenommen. Den Ostermontag bezeichnet man als den Tag, an welchem Don Miguel zum absoluten König ausgerufen wird. Die sogenannten Portug. Rebellen, welche nach Spanien ausgewandert waren, kommen in Masse nach Portugal zurück.

S p a n i e n .

Madrid den 5. April. Der König wird am 1. Juni in Person die Cortes von Navarra eröffnen. Es werden von hier aus Verzögerungen nach Pampelona geschickt, um am Tage der Eröffnung gebraucht zu werden. Navarra hat von seinen vormaligen Freiheiten eine Art Repräsentation behalten, die Subsidien bewilligt, und den Dekreten in Beziehung auf diese Provinz Gesetzeskraft giebt.

Die Span. Seemacht zählt gegenwärtig 3 Linienschiffe von 74 Kanonen (Guerrero, Soberano, Heros), 3 Fregatten von 50 Kanonen (Iberia, Realstad, Restauracion), 5 Fregatten von 40 Kanonen (Perla, Sabina, Diana, Arctusa, Casilda), 3 Corvetten von 20 bis 26 Kanonen (Diana, Saphir, Veloz), 13 Briggs von 14 bis 22 Kanonen, 3 Goelleten von 10 bis 16 Kanonen und 4 andere kleinere Fahrzeuge. Von diesen 34 Kriegsschiffen befinden sich 15 in Cuba unter dem Befehl des Admirals Laborde.

Die Räumung Spaniens von den Franz. Truppen wird unverweilt vorgenommen. Wir glauben versichern zu können, daß in der Räumung die festesten Plätze Cadix und Seo de Urgel nicht begriffen sind; dem Anscheine nach will das Franz. Gouvernement letzteren Ort nicht gern verlassen. — Der König hat an den Kriegsminister den eigenhändig ausgefertigten Befehl erlassen, die 12 Regimenter Provinzialmiliz aufzulösen, und nach ihrer Heimath abgehen zu lassen.

Die Versuche, Spanien in ein Bündniß gegen die Charte in Portugal zu ziehen, haben, wie der Messager des Chambres meldet, bei unserm Staatsrath noch bis jetzt keine günstige Aufnahme finden können. Mehrere auf ein solches Uebereinkommen sich beziehende Dokumente, sind diesem Collegium allerdings mitgetheilt worden, doch haben sich diejenigen Mitglieder, welche den bedeutendsten Einfluß

in demselben haben, für strenge Neutralität Spaniens in der ganzen Angelegenheit entschieden.

Einige Minister haben ihre Arbeiten in Betreff der bei ihren Ministerien zu machenden Ersparungen und Reformen beendigt; die aus denselben hervorgehenden Ersparungen sind sehr gering und belaufen sich nur auf 3 Mill. Realen.

In Havanna glaubt man sehr stark, daß Spanien die Unabhängigkeit der südamerikanischen Staaten anerkennen werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In der Nacht zum 19. d. und eben so in der darauf folgenden Nacht, hatte man hier zwei so schwere Gewitter, als sich kaum Jemand zu erinnern weiß. Das Wetterleuchten und der Donner dauerte, ohne Aufhören, gegen 6 Stunden hinter einander fort, und der Regen stürzte in der letzten Nacht zwischen 1 und 2 Uhr auch unter heftigem Sturm warhaft in Strömen vom Himmel, so daß die Straßen plöblich in Canäle umgeschaffen wurden. In der Stadt selbst hat es eingeschlagen, doch ohne zu zünden, oder Schaden anzurichten. Das Gewitter vom Freitag Abend (den 18. d.) war auch ziemlich stark in Potsdam.

Das Gewitter am Freitag Abend hat den Neustädter Kirchthurm zu Veruburg in Brand gesteckt. Das Feuer griff schnell um sich, da das Wasser der Spritzen nicht bis zu solcher Höhe gesteigert werden konnte. Morgens halb 2 Uhr war der ganze Thurm ab- und ausgebrannt, die Kirche aber ist unversehrt erhalten worden. — In Halle trat das Gewitter etwa eine Stunde früher als in Berlin ein, war aber nicht weniger heftig, besonders als es sich gegen Mitternacht erneuerte. Das Gewitter in der Nacht zum Sonntag hat auch ungewöhnlich großen Hagel mit sich geführt. In der Gegend von Coswig hat der Blitz ein Dorf in Brand gesteckt. So weit bis jetzt die Nachrichten gehen, ist das ohnehin große Wasser, durch dieses Gewitter, noch um ein Bedeutendes gestiegen, so daß mehrere Uberschwemmungen entstanden sind. Die Wanke, ein sonst kleiner Bach, welcher in die Spree fällt, hat einige an seinem Ufer gelegene Gebäude unbewohnbar gemacht. In der Nacht vom Sonntag zum Montag zog abermals ein Gewitter über Berlin, doch war dasselbe nicht so stark. Die stärksten Schläge hörte man um 4 Uhr Morgens.

Ein Bürger zu Murten in der Schweiz hat bei seinem Tode ein Vermögen von 70,000 Franken zu verschiedenen zum größeren Theil wohlthätigen Zwecken vermacht. 5000 Franken hat er einem jungen Manne und eben soviel einem jungen Mädchen verschrieben, welche gemeinschaftlich an seiner Krankenbette wachten.

Zu Freiburg in der Schweiz hat sich kürzlich ein seltsamer Unglücksfall ereignet: Zwei Reisende, welche sich einander nicht kannten, hatten in dem Hôtel St. Denis zwei Zimmer neben einander. In der Nacht wollte der eine, ein Engländer, Namens Wilson, nach dem Hofe gehen, fand aber seine Thür verschlossen. Da der Nachbar ihm den Durchgang durch sein Zimmer verweigerte, so beschloß er aus dem Fenster zu springen, da sich dasselbe nach einem Garten zu öffnen und nicht sehr hoch zu seyn schien. Die Dunkelheit der Nacht hatte indeß den Unglücklichen getäuscht, er stürzte wohl drei Stockwerk tief hinab, zerbrach sich beide Schenkel, den einen Arm und verletzte sich noch sonst so stark, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Ein Seeoffizier aus dem Hafen von Cadillero in Asturien hat eine neue Erfindung gemacht, um vermittlest eines Brennglases von neuer Einrichtung Körper auch an den Strahlen des Mondes zu entzünden, wenn dieser voll ist. Er setzt gegenwärtig seine Versuche fort, um sich zu vergewissern, ob dies auch bei den übrigen Phasen des Mondes möglich sei.

Vor etwa 14 Tagen wurde bei Ahrensfelde, zwei Meilen von Berlin, ein dreizehnjähriger Knabe von einer Herde Schweine, zu deren Hüter er bestellt war, angefallen und so zerfleischt, daß er eine Stunde darauf seinen Geist aufgab.

Theater = Anzeige.

Sonnabend den 26. April: Der Barbier von Sevilla; Oper in 2 Akten von Rossini. Sonntag den 27. April: Die Räuber; Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Dem. Elmenreich, vom Breslauer Theater, wird sich im Barbier von Sevilla als Rosine, wie auch Hr. Conradi, vom Brünner Theater, in den Räubern als Carl Moor, beide neu engagirte Mitglieder, einem verehrungswürdigen Publikum bestens zu empfehlen suchen.

V o g t.

Bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg
und Gnesen ist erschienen:

Souvenir de la Pologne, Introduction et
Rondo alla Polacca, composé pour le Pia-
noforte à 4 mains, par A. de Parpart, 27½
Sgr.

Bekanntmachung.

Das sub Nro. 195. an dem neuen Markte und
der Ziegenstraßen-Ecke belegene, bisher unter dem
Namen des 5 adelichen Jungfrauenstifts bekannte,
eigentlich aber zum 5 ehrbaren Wittwenstift gehö-
rige Grundstück, wird im Wege einer Licitation meist-
bietend verkauft. Hierzu sind drei Termine auf

den 17ten März,
den 15ten April und
den 19ten Mai c.

Vormittags um 10 Uhr im Sessionszimmer des Un-
terzeichneten, auf dem Rathhause anberaunt. Die
Licitations-Bedingungen können täglich während den
Amtsstunden in der Magistrats-Registratur eingese-
hen werden, und wird aus solchen hier nur bekannt
gemacht, daß jeder Licitant, welcher zum Gebote
zugelassen werden will, sich mit einer Caution von
300 Rthlr. zu versehen hat.

Posen den 2. Februar 1828.

Der Ober-Bürgermeister.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird seit einiger Zeit bemerkt, daß wieder sehr
viele Hunde frei und aufsichtslos in den Straßen
umherlaufen, was den Beweis liefert, daß die dies-
falligen Verordnungen von den meisten Besitzern
von Hunden außer Acht gelassen werden, wodurch
die Sicherheit des Publikums gefährdet wird.

Die diesferhalb in den öffentlichen Blättern be-
kannt gemachten polizeilichen Vorschriften vom 23.
Mai 1825 werden daher hiermit zur genauesten Be-
sorgung bei der darin angeordneten Strafe wieder-
holt in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerkens-
wert, daß der Exarfrichter streng angewiesen worden ist,
alle aufsichtslos herumlaufende Hunde durch seine
Leute ohne Weiteres einfangen und tödten zu lassen.

Posen den 17. April 1828.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Daß der hiesige Uhrmacher, Leo Maklowski
und dessen Ehefrau Juliana geborne Chrapkiew-
icz, nach erlangter Großjährigkeit der Letztern die
Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer
Ehe ausgeschlossen haben, wird hiermit bekannt ge-
macht.

Posen den 24. März 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Daß im Schrimmer Kreise belegene Rittergut
Ruffo ein nebst Zubehör, dem Stanislaus v.
Kryznowski gehörig, soll von Johannis d. J.
ab anderweit auf drei Jahre meistbietend verpachtet
werden.

Der Termin steht auf den 11ten Juni cur.
Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Rath
Kapp in unserm Instruktionszimmer an. Die Be-
dingungen können in der Registratur eingesehen
werden. Wer bieten will, hat, bevor er zur Bie-
tung zugelassen werden kann, eine Caution von
200 Rthlr. dem Deputirten zu erlegen.

Posen den 4. April 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die im Schrimmer Kreise belegenen, und den
Joseph, Felician, Philipp und Hieronymus, Ge-
brüdern v. Zakrzewski gehörigen Güter Brzesnica
und Koszkowo, die laut der gerichtlichen Taxe, das
erstere auf 37,028 Rthlr. 3 Sgr. 6 pf., das letztere
auf 14,134 Rthlr. 15 Sgr. 4 pf. gewürdigt worden,
sollen sowohl einzeln, wie zusammen, auf den An-
trag der Stremlerschen Concurs-Masse, als Real-
gläubiger, im Wege der notwendigen Subhastation
öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bietungs-Termine sind auf
den 10ten Juli cur.,
den 21sten October cur. und
den 30sten Januar 1829,

wobon der letzte peremptorisch ist, jedesmal Vormit-
tags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Rath Kapp
in unserm Partheizimmer angesetzt, zu welchem
wir befähigte Kauflustige mit dem Bemerkens-
wert, daß dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt
werden wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine

Änderung nöthwendig machen, und die Taxe und Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden die, ihrem Wohnorte nach unbekanntes Realgläubiger:

Joseph v. Jablocki,
Capitain Theodor v. Zychlinski,
Jacob v. Dfiniski,
Anna v. Strzydłowska geborne v. Ulatowska,

hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Rechte in den anstehenden Licitations-Terminen wahrzunehmen, und unter der Verwarnung, daß, im Fall ihres Ausbleibens, dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag erteilt, sondern auch die Löschung ihrer Forderungen, ohne Production der Documente, verfügt werden wird.

Posen den 13. März 1828.

Königl. Preussisches Landgericht.

Ediktal-Citation.

Im Jahre 1805. starb hierorts die Catharina Trawinska geb. Öhring und im Februar 1806 deren Ehemann Adam Trawinski kinder- und elternlos mit Hinterlassung eines geringen Vermögens.

Ihre sonstigen Erben und Erbnehmer sind unbekannt und haben bis dahin nicht ausgemittelt werden können. Selbige werden demnach öffentlich vorgeladen, um a dato binnen 9 Monaten und spätestens den 9ten Juli k. J.

sich bei uns schriftlich oder persönlich zu melden, als Erben zu legitimiren und weitere Anweisung zu erwarten. Sollten sie sich spätestens in praefixo Termine nicht melden, dann würde der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fisco zuerkannt und verabsolgt werden, der nach erfolgter Präclusion sich aber meldende Erbe alle vom Fisco wahrzunehmende Dispositionen anzuerkennen haben, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein.

Posen den 28. August 1827.

Königl. Preuss. Friedens-Gericht.

Substitutions-Patent.

Das im Großherzogthum Posen und dessen Vormer Kreise belegene adeliche Gut Hammer Worun,

bestehend aus dem Dorfe und Vorwerke Hammer, den Vorwerken Piaski, Alexandrowo, Horst und Januszewo, dem Zinsdorfe Worun, den Hauländereien Alt- und Neu-Worun, der Hauländerei Scharke, sechs Wind- und einer Wassermühle, welches gerichtlich auf 202,233 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag eines Realgläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Dazu sind die Licitations-Termine auf

den 8ten August c.,

den 8ten November c. und

den 13ten Februar k. J.,

von denen der letzte peremptorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Herrn Jonas in unserm Partheizimmer angelegt.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der Meistbietende hat, wenn gesetzliche Umstände keine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können täglich in unserer Registratur nachgesehen werden.

Meseritz den 17. März 1828.

Königl. Preussisches Landgericht.

Ediktal-Citation.

Der gegenwärtige Besitzer des im Pleschner Kreise belegenen Gutes Bronowo, Anton v. Morze, behauptet, daß das Rubrica III. Nro. 1. für den Anton von Tomicki ex Decreto vom 28. März 1797 eingetragene Capital von 2417 Rthlr. 11 gr. 8½ pf. oder 14,505 fl. 20 gr. 1 pf. poln. bezahlt und daß darüber ausgefertigte Hypotheken-Instrument verloren gegangen sei, und hat das öffentliche Aufgebot des Letzteren nachgesucht. Nach Inhalt der aus den Hypotheken-Akten dieses Gutes beigebrachten beglaubten Abschriften der betreffenden Verhandlungen läßt sich nun annehmen, daß eine Ausfertigung der Verhandlung vom 10. März 1796 über Annulirung dieses Anspruchs Seitens des Anton v. Tomicki und einer solchen vom 18. Februar 1797, enthaltend des Anerkenntniß der damaligen Besitzerin Justina von Strzyppinska, verhehlachten von Tomicka, das Dokument gebildet habe, welchem der, in vim recognitionis der erfolgten Eintragung ausgefertigte Hypothekenschein vom 28. März 1797 annectirt worden, da von der Existenz eines besondern für den Anton von Tomicki von der Besitzerin

ausgestellten Hypotheken-Instrumentes nichts consistirt. Dem Antrage um das Aufgebot dieses Documentes nachgebend, haben wir einen Termin auf den 9ten August 1828, vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Referendarius Reichig angesehen, und laden den Anton v. Zomicki oder dessen Erben, so wie überhaupt jeden, der als Cessionar, Pfand- oder anderer Briefsinhaber an das gedachte Capital der 14,505 fl. 20 gr. 1 Schill. poln. Ansprüche zu haben vermeinen möchte, vor, selbige anzumelden und zu bescheinigen, im Ausbleibensfalle aber zu gewärtigen, daß das aufgebotene Document amortisirt erklärt und die Lösung des Capitals selbst auf Grund des Amortisations-Urtheils mit allen rechtlichen Wirkungen erfolgen werde.

Krotoschin den 24. März 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit, im Pleschenschen Kreise belegene, den Joseph, Josepha, Catharina und Marianna Gesehwistern Bierzchleyski zugehörige Gut Slawoszewo nebst Zubehör, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 40,274 Rthlr. 21 Sgr. 2 $\frac{1}{2}$ pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schuldenhalter öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungstermine sind auf

den 27sten März,

den 30sten Juni

und der peremptorische Termin auf

den 11ten Oktober 1828

vor dem Hrn. Landgerichts-Rath Roquette Morgens um 9 Uhr allhier angesehen.

Befähig- und zahlungsfähigen Käufern werden diese Termine mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß es einem Jeden freisteht, innerhalb 4 Wochen vor dem letzten Termine, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen. Krotoschin den 6. December 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Avertissement.

Nachdem über das Vermögen der Handlung Paul Harrers Erben zu Jülichau, wegen Anzulänglichlichkeit desselben, per-Decretum vom 6. Juni v. J. der Conturs eröffnet worden, so werden alle

etwanige unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an die gedachte Conturs-Masse, in dem auf den 16ten Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr

vor unserm Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Käßner, auf dem hiesigen Landgerichte anberaumten Termine, entweder in Person oder durch einen zulässigen, mit gesetzlicher Vollmacht und Information versehenen, Anwalt, wozu denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die hiesigen Justiz-Commissarien Herrn Kubale, Pehold und Dr. Sommer vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen; auch sich zugleich über die Verbeibehaltung der Interims-Curatoren Herrn Justiz-Commissarius John und Kaufmann Wilhelm Müller in Jülichau zu erklären. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Contursmasse präkludirt werden.

Crossen den 14. März 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Die etwanigen unbekannteten Erben des in dem Dorfe Hellefeld bei Krotoschin verstorbenen, muthmaßlich aus Schlessien gebürtigen Colonisten Johann Gottlieb Zimmermann, und seiner ebendasselbst verstorbenen Ehefrau Anna Maria gebornen Albrecht zuerst verhehelicht gewesenen Krumm aus Gottberg bei Buxterhausen an der Dosse, so wie die Regina Catharina Albrecht, verhehelichte Tuchmacher Rhode, oder deren Erben und Erbnehmer werden hiermit vorgeladen, sich vor, oder spätestens in dem auf den 27sten August 1828 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Rosmell in unserm Instruktionszimmer anstehenden peremptorischen Termine bei dem unterzeichneten Fürstenthumsgerichte schriftlich oder persönlich zu melden, und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlaß den sich gemeldeten nächsten Erben verabsolgt werden wird.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß der früher zu gleichem Behufe auf den 12ten Juni künftigen Jahres anberaumte Termin aufgehoben ist. Krotoschin den 10. Oktober 1827.

Fürstl. Thurn und Taxisches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Mehrere Effekten, als Meubles, Betten, einiges Silber, Kleidungsstücke und andere Hausgeräthe, sollen

am 12ten Mai cur. Vormittags
um 10 Uhr

in der Verkaufung des Seifen-Fabrikanten Schumann Nro. 40. am alten Markte, durch den Unterzeichneten meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige ladet hiermit vor.

Posen den 21. April 1828.

Der Land- = Gerichts- = Referendarius
Carqueville.

Publicandum.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohlbl. Friedens-Gerichts, werde ich die zum Nachlaß des zu Smogulec verstorbenen Probstes Theophil Ligocki gehörigen Nachlaß-Gegenstände, bestehend in Meubles, Hausgeräth, Zinnw., Kleidungsstücken, Wäsche, verschiedenen Handwerkzeug, Gewehre, musikalischen Instrumenten, Leder, Wagen und Vieh, zu welchem letztern Pferde, Ochsen und 74 Schaafe gehören, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Ich habe zu diesem Behufe einen Termin in loco Smogulec, bei Gollancz und Exin belegen, auf den 13. Mai c. und den folgenden Tag anberaumt, und lade hiezu Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß der Meistbietende sofort den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Bongrowiec den 18. April 1828.

Der Registratur-Assistent Stengert.

Nachdem ich auf Grund meines Examens mit Genehmigung der hiesigen Königl. Wohlbl. Regierung eine Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben errichtet, und bereits mit 8 Schülern den Anfang gemacht habe; so bemerke ich, daß es mir wünschenswerth seyn würde, meine Anstalt bis zur Zahl 20 zu bringen. Die Gegenstände des Unterrichts selbst werden sich von dem Elementar-Unterrichte auf die deutsche, polnische, französische und lateinische Sprache, Mathematik, Geschichte u. s. w. erstrecken. Auch bin ich gern erbötig, Pensionnaire anzunehmen, und wird der Herr Hauptmann v. Schmeling, auf der Piekary wohnhaft, und

der Herr Prediger Friedrich auf dem Graben, die nähere Auskunft zu geben, die Güte haben.

Posen den 22. April 1828.

Meyer.

Auf meiner Reise nach Petersburg gedenke ich mich einige Zeit hier aufzuhalten und empfehle mich den hohen Herrschaften und dem geehrten Publico.

Posen den 26. April 1828.

Verschall,

Portrait-Maler. Wilhelmstraße Nro. 241.
im Garten des Herrn Mosessinno.

Nur vor Kurzem aus Ungarn zurückgekehrt, unterlasse ich nicht, einem geehrten Publico, und besonders meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich dort in den vorzüglichsten Dörfern des Hügelaer Weingebirgs gegen 400 Fässer 1827r, 1826r, 1823r und 1822r V. Weine vortheilhaft eingekauft, davon in ersten Transport von 200 Tonnen, von in diesen Tagen erhalten habe, den zweiten aber im kommenden Monat Mai d. s. erwarte. Da ich zum Ankauf einer so bedeutenden Partie Weine keine geringen Fonds verwandt habe, zur Bestreitung der fernern Speesen an Fracht und Steuer aber nicht minder bedeutende Fonds, besonders für den zweiten Transport-brauche, so offerire ich diese Weine — der baaren Einnahme wegen, zu den allerbilligsten Preisen, als gute samorodne von dem vorzüglichen Jahrgang 1827, 58 Rthlr. bis zu den fetten 1827r — 1826r Maslas 65 Rthlr., und Tokayer Ausbruch von 75 bis 90 Rthlr., sämmtlich per Faß mit Lager in schönen großen Gebinden.

Posen den 18. April 1828.

Carl Scholz, am Markt No. 46.

Fonds- und Geld-Cours.

Bereits im November v. J. hatte ich mein Ungar-Wein-Lager durch ansehnliche Ankäufe von 1827r, 1826r, 1823r und 1822r Weinen, von den besten Lagen des Hegyaler Wein-Gebirges so vervollständigt, daß jetzt noch über 200 Tonnen davon zur beliebigen Auswahl vorhanden sind; ich bringe dieß bei Gelegenheit anderer sehr lockender Offerten zur Kenntniß eines hochverehelichen Publikums, und besonders meiner geschätzten Handlungsfreunde mit der Versicherung, daß ich mich in der Billigkeit der Preise, nach Maßgabe der Qualität der Weine, von Niemandem, zu keiner Zeit, und unter keinerlei Umständen übertreffen lasse; und wird es mir Freude machen, jedem, der mir Gelegenheit dazu zu geben geneigt ist, die Uebersetzung davon zu liefern.

Friedrich Wilhelm Grätz,
am Markte No. 44.

Aechte Englische Universal-Glanz-Wichse.

Diese schöne Glanz-Wichse besitzt die seltene Eigenschaft, daß sie dem Leder unübertreffbaren Spiegelglanz in tiefster Schwärze giebt, und solche weich und geschmeidig erhält. Diese Wichse, welche beinahe die berühmteste in Europa ist, kostet die Büchse von $\frac{1}{2}$ Pfund nur 5 Sgr. und ist in Posen bloß bei Herrn F. Mendelsohn zu bekommen.

London den 15. März 1828.

Georg Fleetwordt.

Auktion, Wilhelmstraße No. 214.

Am 28. und 29. April werde ich, Wohnungs-Veränderung wegen, in der zeitlichen Wohnung des Herrn Oberlieutenant Voitius Mobilien, Uhren, Porzellan und Hausgeräthe verauktioniren.

Ahlgreen.

Die daselbst befindliche Wohnung, aus acht Stuben, Küche, Keller, Stallung und Wagenremise bestehend, kann sogleich vermietet werden.

Ahlgreen.

Berlin den 22. April 1828.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	88 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{3}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	101 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	100 $\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	98
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	86 $\frac{1}{2}$	—
Neumark. Int. Scheine do.	4	86 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	—	102 $\frac{7}{8}$
Königsberger do.	4	86 $\frac{1}{2}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	—	98 $\frac{1}{4}$
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	29 $\frac{1}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	93 $\frac{1}{2}$	—
dito dito B.	4	90 $\frac{1}{2}$	—
Großh. Posens. Pfandbriefe . .	4	96 $\frac{3}{8}$	96 $\frac{5}{8}$
Ostpreussische dito	4	93 $\frac{3}{8}$	93
Pommersche dito	4	103	—
Chur- u. Neum. dito	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{8}$
Schlesische dito	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Pommer. Domain. do.	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Märkische do. do.	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Ostpreuss. do. do.	5	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	47	—
dito dito Neumark	—	47	—
Zins-Scheine der Kurmark . . .	—	48	—
do. do. Neumark .	—	48	—
Holl. vollw. Ducaten	—	19 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichs'd'or.	—	13 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{3}{8}$
Posen den 25. April 1828.			
Posener Stadt-Obligationen . .	4	90 $\frac{1}{2}$	—

Getreide-Marktpreise von Berlin,
den 21. April 1828.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	auf Lande:			auch		
	Rosk.	Byr.	sch.	Rosk.	Byr.	sch.
Zu Lande:						
Weizen	I	25	—	I	20	—
Roggen	I	14	6	I	12	6
große Gerste	I	2	6	—	29	—
kleine	I	1	—	—	—	—
Hafer	I	6	—	—	23	9
Zu Wasser:						
Weizen (weißer)	I	25	—	I	20	—
Roggen	I	10	—	I	8	9
große Gerste	I	2	6	—	28	9
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	28	9	—	23	9
Erbsen	I	14	5	—	—	—
Das Schock Stroh	8	20	—	6	15	—
Heu, der Centner	I	5	—	—	22	6